gebäude des Siechenhauses ist noch nicht fest bestimmt. Um dem Terrain die Straßenhöhe zu geben, sind bedeutende Aufschüttungen nöthig. Die Zeichnungen für den Bau werden in dem provisorisch errichteten Baubureau gefertigt, die Leitung der Maurerarbeiten liegt in den Händen des Herrn Oberpolier Patzschke.

* Leipzig, 7. Mai. Der Centralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Leipzig macht bekannt, daß die diesjährige (41.) Hauptversammlung des Gesammtvereins in den Tagen vom 13. bis 15. September in Nürnberg stattfinden werde und ladet Mitglieder und Freunde des Vereins zu zahlreichem Besuche ein. Anträge, welche auf der Versammlung zur Berathung gelangen sollen, sind bis Mitte Juli, beabsichtigte Vorträge aber spätestens bis 1. September beim Centralvorstand in Leipzig anzumelden. Für das in Nürnberg zu beschließende gemeinsame Unterstützungswerk bringt der Centralvorstand die 3 Diasporagemeinden Elversberg in Rheinpreußen, Hayingen-Algringen in Deutsch-Lothringen und Ranfan in Steyermark in Vorschlag.

* Leipzig, 9. Mai. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" veröffentlicht folgende recht sehr der Beachtung seitens des Publicums zu empfehlende Anregung:

Die Dienstagsnummer der „National-Zeitung" enthält einen Artikel über das Einschieben von Briefen 2c. in Drucksachen. Wenn dabei an die Drucksachen-Empfänger die Mahnung gerichtet wird, für unverzügliche Weiterbeförderung solcher bloßen Postagiere an den bestimmungsmäßigen Empfänger zu sorgen, so kann dieser Anregung nur in vollem Maße beigestimmt werden. Weniger gerechtfertigt erscheint es, daß der Artikel in seinen Vorschlägen zur Verhütung derartiger Vorkommnisse sich ausschließlich an die Postverwaltung wendet. Die Ausführungen des Artikels laufen darauf hinaus, daß unter Hinweis auf englische und amerikanische Einrichtungen empfohlen wird, bei allen Postanstalten gesonderte Briefkasten für Briefe und für Drucksachen herzustellen. Eine solche Einrichtung hat in Deutschland, und zwar nicht blos in den Hauptstädten, sondern überhaupt für die Schalter größerer Postanstalten bereits Anwendung gefunden und wird fortgesetzt ausgedehnt. In dieser Maßnahme liegt aber keine durchgreifende Abhülfe; denn sie vermag das Einschieben von Briefen in Drucksachen nur bis zu dem Augenblicke zu verhüten, wo die Sendungen dem Briefkasten entnommen werden, wo also ihre polizeiliche Behandlung erst beginnt. Um die Sache an der Wurzel anzufassen, würde es unseres Erachtens nöthig sein, daß das Publicum sich gewöhnte, die Drucksachen in einer das Einschieben von Briefen verhindernden oder doch nach Möglichkeit erschwerenden Weise zu verpacken und zu verschließen. Mit größerem Rechte als hinsichtlich der Briefkasteneinrichtungen könnten in dieser Beziehung ausländische Verhältnisse als Vorbild hingestellt werden. Wem die von England und Amerika eingehenden Drucksachensendungen bekannt sind, wer gesehen hat, wie gut sie vom Publicum verpackt sind, der wird über die Veranlassung zur Verschleppung der von Drucksachen eingeschlossenen Briefe nicht weiter im Zweifel sein. An Anregungen zu einem besseren Verschluß der Drucksachen seitens der Absender hat die Reichs-Postverwaltung es nicht fehlen lassen. Zu den für diesen Zweck getroffenen Vorkehrungen gehört insbesondere auch die amtliche Einführung einer neuen Gattung von Streifbändern, welche zur Ermöglichung eines besseren Verschlusses in größerer Breite hergestellt sind. Auf die Benutzung dieser Streifbänder, welche von den Reichs-Postanstalten verkauft werden, ist das Publicum wiederholt aufmerksam gemacht worden.

Daß der im Vorstehenden berührte Uebelstand sich öfters bemerkbar macht, davon haben wir selbst durch die an unsere Adresse gerichteten Drucksachen den Beweis empfangen. Erst in diesen Tagen erhielten wir wieder aus Berlin eine solche Drucksache, in deren Umschlag sich ein Berliner, an einen dortigen hohen Beamten gerichteter Localbrief eingeschoben hatte.

* Leipzig, 9. Mai. Ueber die Ergänzungswahlen im Börsen-Verein der deutschen Buchhändler ist nach Bekanntmachung der Ergebnisse Folgendes zu berichten. Es wurden gewählt in den Vorstand: die Herren Müller-Grote-Berlin zum ersten Schriftführer mit 658 und Bergstraeßer-Darmstadt zum zweiten Schriftführer mit 652 Stimmen; in den Verwaltungs-Ausschuß: die Herren Dr. Geibel-Leipzig mit 665 und Otto Nauhardt-Leipzig mit 414 Stimmen; in den Wahl-Ausschuß: die Herren Max Müller-Breslau mit 662 und Emil Strauß-Bonn mit 599 Stimmen; in den Rechnungs-Ausschuß: die Herren Erwin Paetel-Berlin mit 667 und Ernst Reimer-Berlin mit 665 Stimmen.

* Leipzig, 9. Mai. In der Nacht vom Pfingstsonnabend zum Pfingstsonntag wird ein Extrazug zu ermäßigten Preisen von Leipzig nach Berlin befördert. Derselbe geht 12.45 Nachts von Leipzig, Berliner Bahnhof, ab und trifft 5.8 früh in Berlin ein. Die zur Ausgabe gelangenden Billets zum Preise von 9.00 ℳ für die II. und 7.20 ℳ für die III. Classe berechtigen zur Rückfahrt innerhalb 7 Tagen mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen. Benutzung der Schnellzüge ist ausgeschlossen. Freigepäck wird nicht gewährt; Fahrtunterbrechung ist nicht zulässig. Die Billets müssen bei der Rückfahrt abgestempelt werden.

* Leipzig, 9. Mai. In der letzten Sitzung des Vereins Leipziger Gastwirthe wurde die Petition gegen das Kellnerinnen-Unwesen zur Verlesung gebracht und gutgeheißen. — Hier anschließend sei bemerkt, daß sich diese Petition nicht, wie vielfach angenommen wird, gegen jede Bedienung durch Kellnerinnen in den Restaurants und Gastwirthschaften richtet, es sollen vielmehr nur die in der Bittschrift ausdrücklich bezeichneten Uebelstände mancherlei Art, die mit der sogenannten Damenbedienung sich hier und da eingestellt haben, thunlichst beseitigt werden.

* Leipzig, 9. Mai. Der Circus Renz im Krystallpalast übt nach wie vor eine außerordentliche Anziehungskraft auf das Publicum aus, der neue Prachtbau mit seiner feenhaften Beleuchtung ist jeden Abend ausverkauft. Herr Commissionsrath Renz, welcher bekanntlich ein bedeutendes organisatorisches Talent hat, weiß seine Vorstellungen glänzend zu gestalten, und sind es auch namentlich die großartigen Ausstattungsstücke, welche den Zuschauer in ein München aus Tausend und eine Nacht versetzen. Mit bedeutendem Erfolge wurden abwechselnd die Touristen oder ein Sonntag am Tegernsee, die lustigen Heidelberger, Reinecke Fuchs Schelmenstreiche zur Aufführung gebracht, und schon ist für Mittwoch wieder eine neue Ausstattungs-Pantomime auf das Repertoire gesetzt: „Bacchus und Gambrinus" oder der „Sieg des Champagners", glänzend ausgestattet, unter Mitwirkung des aus 40 Damen bestehenden Corps de Ballet und des gesammten Personals, welches in Berlin und Hamburg unter endlosem Beifall über 200 Mal zur Aufführung gelangte.

— Nachdem die Mehrzahl der Meßfremden Leipzig wieder verlassen hat, nehmen die hiesigen Einwohner immer mehr Gelegenheit, die Künstlervorstellungen in der Centralhalle zu besuchen und sich somit einen an vielseitiger und gediegener Unterhaltung reichen Abend zu verschaffen. Die Frequenz war an den letzten Abenden wieder eine sehr beträchtliche, am Sonntag aber derartig, daß Hunderte von Personen, ohne einen Platz zu finden, wieder von dannen ziehen mußten; selbst die Nachmittagsvorstellung fand vor einem vollen Saale statt. Was die Leistungen des Künstlerpersonals anlangt, so können wir nur immer wieder auf Das verweisen, was bereits von uns in ausführlichen Berichten gesagt worden ist. Die hier auftretenden Kräfte führen die Bezeichnung „Künstler-Specialitäten ersten Ranges" mit Fug und Recht und nicht blos dem Namen nach. Ueber die Vergünstigungen, welche Herr Carius mit dem Vorverkauf der Billets 2c. getroffen hat, giebt der Anzeigentheil dieses Blattes weiteren Aufschluß.

— Wir bringen die gewiß bemerkenswerthe Thatsache zur Neujahrs unserer Leser, daß der Nadelfabrikant Herr Anton Fischer, in Firma C. G. Fischer aus Glauchau, während der jetzigen Jubilate-Messe 1887 sein sechzigjähriges Meß-Jubiläum feierte. Während dieser Zeit hat der rüstige Jubilar 180 Messen ununterbrochen besucht, gewiß eine große Seltenheit!

— Einer unserer ältesten renommirten Gärtnerfirmen, derjenigen von J. C. Hanisch, königl. sächs. Hoflieferant, ist auf der Internationalen Gartenbau-Ausstellung zu Dresden eine hohe Auszeichnung zu Theil geworden. Mit den ausgestellten Erzeugnissen der Bindekunst und der imposanten Decorationsgruppe erzielte die Firma einen so vollständigen Erfolg, daß die aus den ersten Autoritäten bestehende Jury den für diese Leistungen ausgesetzten höchsten Preis, den königl. sächs. Staatspreis, als eine noch nicht genügende Anerkennung erachtete, vielmehr durch den Zusatz „für die hervorragendsten Leistungen" auszeichnete, außerdem aber noch den Ehrenpreis der Stadt Dresden für die geschmackvollsten Ausführungen und den königl. preuß. Staatspreis für das vollendet schöne Arrangement des Ganzen hinzufügte. Ferner wurde der Firma ein großer Theil anderer erster Preise und endlich bei der am Sonnabend stattgefundenen Stimmenabgabe der Besucher der Ehrenpreis der Ausstellungs-Commission für die künstlerische Ausführung eines Arrangements, aus Frühlingsblumen bestehend und als Vorlage zu einem Gemälde passend, zuerkannt. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften geruhten wiederholt, dem anwesenden Vertreter der Firma die vollste Anerkennung auszusprechen.

— Die Leipziger Kunst- und Handelsgärtnerei macht immer größere Fortschritte und ist mit den bedeutendsten Industrien gleicher Art in anderen deutschen Städten vollberechtigt auf eine Stufe zu stellen. Daß bei uns auf dem Gebiete der Blumenzüchterei so Bedeutendes geleistet wird, ist vor Allem dem Umstande mit zu verdanken, daß unsere Herren Kunstgärtner vornehmlich Specialitäten pflegen und ihre ganze Sorgfalt der Cultur besonders beliebter Pflanzen und Blumen zuwenden. So werden in der Gärtnerei des Herrn Wagner (Gohlis) vornehmlich Palmen gezogen und alle zwei Jahre reist Herr Wagner nach der weitfernen Insel Ceylon, um von dort immer neue Palmen mit nach Deutschland zu bringen. Hinsichtlich der Rosenzüchterei ragt ganz besonders die Handelsgärtnerei von Ehrlich (Windmühlenweg 32) hervor, welche sich rechts von dem versteckt liegenden, aber sehr angenehm zu gehenden Wege zwischen der Peter'schen Gärtnerei und dem Botanischen Garten erstreckt. Welch eine Fülle von Rosen ist hier zu finden. Alle Arten sind vertreten; nicht vereinzelt, sondern beetweise wachsen die Königinnen der Blumen hier der Sonne entgegen und bald wird sich in der Ehrlich'schen Gärtnerei eine Blüthenfülle entfalten, die von jedem Blumenfreund in Augenschein genommen werden sollte.

—x. In der Großen Windmühlenstraße hat man begonnen, das älteste Doppelhaus derselben, Nr. 14 und 16, welches bald nach Einäscherung der Petersvorstadt im dreißigjährigen Kriege auf der Brandstelle wieder aufgebaut wurde und lange Jahre der Familie Kaiser gehörte, abzubrechen, um es durch einen Neubau zu ersetzen. Mit einem Garten und einem vor etwa vierzig Jahren in demselben errichteten Salon behauptete sich die hier befindliche Gastwirthschaft seit Menschengedenken als beliebter Vergnügungsort, an welchem früher mit Vorliebe namentlich auch die Studentenschaft verkehrte. Jetzt steht in dem ehemaligen Garten ein großer Tanzsaal.

þ Leipzig, 9. Mai. Trotz des nicht gerade einladenden Wetters hatten sich zum gestrigen sogenannten zweiten Bauern-Meßsonntag zahlreiche Meßbesucher von auswärts hier eingefunden und überwalzt die hier einmündenden Eisenbahnen namhaft erhöhte Personenfrequenz aufzuweisen. Auf der Magdeburger Bahn, auf welcher Vormittag 10 Uhr 10 Minuten ein Extrazug mit 1100 Personen hier eintraf, betrug die Gesammtfrequenz 16,200 Personen, auf der Dresdner Bahn 16,600 Personen. Es mußten zur Rückbeförderung der Meßbesucher zwei Extrazüge eingelegt werden, welche Abends 11 Uhr 30 Minuten resp. 11 Uhr 45 Minuten nach Riesa und nach Döbeln von hier abgingen. Die Bayerische Bahn hatte eine Gesammtfrequenz von 14,000, die Thüringer Bahn von gegen 10,000 und die Berliner Bahn resp. Eilenburger Bahn von je annähernd 4000 Personen aufzuweisen. — Um sich einen weiteren Umweg zu ersparen, stieg gestern Abend ein 18 Jahre alter, hier wohnhafter Zimmergeselle im Circus durch ein Galeriefenster auf eine Glasbedachung und stürzte hierbei durch eigenes Verschulden in den Hofraum des Nachbargrundstücks hinab. Er erlitt außer verschiedenen Contusionen einen Armbruch und mußte deshalb ins Krankenhaus untergebracht werden. — In einem hiesigen größeren Restaurationslocal erwischte man gestern Abend einen Ueberzieherdieb in dem Augenblick, als er eben mit dem entwendeten fremden Kleidungsstücke sich davon machen wollte. Es war ein 20 Jahre alter Zimmergeselle aus Zelle, welcher festgehalten, nach dem Naschmarkt transportirt und dort eingesteckt wurde.

* Leipzig, 9 Mai. Von der dritten Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts wurden heute verurtheilt: 1) der Schneider Eduard Kraczek aus Pischan wegen Unterschlagung zu 4 Wochen, 2) Anna Friederike Reinkeaut aus Großlehna wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängniß, 3) der Handarbeiter Emil Koch aus Gnandschütz wegen Rückfalldiebstahls zu 1 Jahr Zuchthaus, 4) der Gutsbesitzer Johann Gottfried Reinhardt aus Collmen wegen Urkundenfälschung zu 3 Tagen, 5) der Commis Karl Robert Lange aus Chemnitz wegen Unterschlagung 2c. zu 3 Monaten Gefängniß.

* Anger-Crottendorf, 8. Mai. Wir hatten kürzlich berichtet, daß die für unseren Ort entworfene Localbauordnung die Genehmigung der königl. Amtshauptmannschaft erhalten habe bis auf eine Bestimmung, nach welcher bei neuanzulegenden Straßen das für eine etwaige Verbreiterung nothwendige Areal von den anwohnenden Besitzern unentgeltlich abgetreten werden solle. Nachdem vom hiesigen Gemeinderathe erklärt worden, daß diese Bestimmung nur dann Platz greifen solle, wenn durch Anbau sich die Anlegung einer Straße nöthig erweise, also bisherige einfache Communicationswege umgeschaffen werden müssen, hat auch diese Bestimmung und somit die ganze Localbauordnung die Genehmigung erhalten.

* Sellerhausen, 9. Mai. Wie aus dem Anzeigentheil dieses Blattes bereits bekannt, veranstaltet Herr Trojahn, der Inhaber des hiesigen Schützenhauses einige große Künstler-Vorstellungen. Das engagirte Personal setzt sich aus durchweg vorzüglichen Kräften zusammen, unter denen wir in erster Linie den Kolossalmenschen Herrn Raucke genannt haben wollen. Das erste Auftreten fand bereits am gestrigen Sonntag bei Anwesenheit eines zahlreichen Publicums statt, welches reichen Beifall spendete. Für das Etablissement kommt jetzt der außerordentlich günstige Umstand in Betracht, daß die Pferdebahn jetzt bis zum Garten des Schützenhauses verlängert worden ist, dem Leipziger Publicum daher namentlich eine bequeme Fahrgelegenheit dargeboten wird.

— Plagwitz, 8. Mai. Heute Vormittag 10 Uhr ging ein Pferd des Herrn Brauereibesitzer Naumann hier mit dem Kutschwagen durch und jagte die Zschochersche Straße entlang. Der Kutscher, welcher sich allein auf dem Wagen befand, sprang, nachdem er das Pferd vergebens zu zügeln versucht hatte, vom Bocke und zog sich hierbei einen Schlüsselbeinbruch und eine nicht unbedeutende Kopfverletzung zu. Das Pferd riß sich schließlich von dem theilweise zertrümmerten Wagen los, wurde jedoch nach kurzem Lauf glücklicher Weise aufgehalten, ohne weiteren Schaden angerichtet zu haben. — Ein von der königl. Staatsanwaltschaft zu Plauen wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgter, aus Plagwitz gebürtiger Buchbinder wurde gestern Abend von dem hiesigen Polizeiwachtmeister Herrn Dröster und dem Gendarmerie-Brigadier Herrn Werner hier verhaftet und an die königl. Staatsanwaltschaft zu Leipzig abgeliefert.

A. Wurzen, 8. Mai. Nach der diesjährigen Zählung der Fabrikarbeiter werden in hiesiger Stadt in 31 Fabriketablissements 1334 männliche und 716 weibliche Arbeitskräfte, zusammen also 2050 Arbeiter beschäftigt. Dem Alter nach sind 1459 über 21 Jahre, 293 von 16—21 Jahre, 106 von 14—16 Jahre und 193 von 12—14 Jahre alt. Mehr als 100 Arbeiter beschäftigen die Wurzener Kunstmühlenwerke und Biscuitfabriken vormals Krietsch (525), die Tapetenfabrik von R. Schuh (191), die Wurzener Teppich- und Velourfabriken (177), die Phantasie-Cartonnagenfabrik von Zimmermann & Breiter (146) und die Maschinenfabrik und Eisengießerei von R. Klinkhardt (143). Wenn vergangenes Jahr die Zahl der betreffenden Arbeiter gegen 1885 um 223 zurückgegangen war, so ist nach der diesjährigen Zählung die Zahl derselben um 242 gestiegen. Hoffentlich kann diese Vermehrung als eine Hebung bez. Verbesserung der gewerblichen Verhältnisse unserer Stadt angesehen werden. — Das Jahresfest des Leipziger Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung wird dieses Jahr vom 13. bis 15. Juni in unserer freundlichen Muldenstadt abgehalten werden. Das gewählte Programm der Feier ist vom Ortscomité, dessen Vorsitzender Herr Ebert ist, bereits festgestellt worden. Um der Feier einen würdigen und gedeihlichen Verlauf zu sichern, sind die umfassenden Vorkehrungen verschiedenen Ausschüssen übertragen worden. Es haben sich zu diesem Zwecke folgende Ausschüsse gebildet: ein Finanzausschuß und Festcomité, ein Einladungs- und Empfangs-, ein Schmückungs-, ein Wohnungs-, ein Festzugs-, ein Gottesdienst-, ein Vergnügungs-, ein Musik- und ein Redactionsausschuß. — Wie üblich, werden auch von hier aus den Gemeinden in der Diaspora mehrfache Schenkungen, zu welchem Zwecke die Mitglieder des hiesigen Frauenvereins bereits einen ansehnlichen Fonds angesammelt haben, übermittelt werden. Sammlungen in den Schulen und die Bildung eines weiteren Frauenvereins zur Förderung der Zwecke der Gustav-Adolf-Stiftung stehen noch bevor.

— Chemnitz, 8. Mai. Die Handels- und Gewerbekammer hatte betreffs der Errichtung einer Conditionieranstalt, die für unsere Stadt in Aussicht genommen worden ist, eine besondere Commission ernannt und diese hat nun vorgeschlagen, den von dem Chemiker Herrn Hunger ausgearbeiteten Statutenentwurf anzunehmen und einen Betrag von 500 ℳ für den dem genannten Herrn vorzunehmende Untersuchungen an Garnen zu bewilligen. — Vor Kurzem fanden hier amtliche Erhebungen über Wohnungsverhältnisse statt. Dieselben erstreckten sich zunächst nur auf 30 Häuser, welche fast ausschließlich von unbemittelten Leuten bewohnt wurden. Es fanden sich in denselben nicht weniger als 584 Wohnungen mit insgesammt 2496 Bewohnern. Dabei kamen im Durchschnitt auf eine Wohnung 2.36 Wohnräume und auf jeden Wohnraum 1.81 Bewohner. Auf die Person entfiel durchschnittlich 20.63 Cubikm. Raum, wobei freilich 223 Wohnungen unter diesem Durchschnitt standen und in 14 weniger als 10 Cubikm., in einer sogar nur 6.9 Cubikm. auf den Bewohner kommen. Die Zahl der Kellerwohnungen ist jedoch eine verschwindend kleine; neuere Erhebungen liegen nicht vor, im Jahre 1871 fanden sich deren in der ganzen Stadt 18. — Einige junge Bulgaren, welche die hiesige höhere Gewerbeschule besuchen, haben dem Fürsten Alexander zur Erinnerung an seine Wahl auf den bulgarischen Thron ein Begrüßungstelegramm gesendet und darauf den gleichfalls telegraphischen Dank des Fürsten erhalten, der u. A. sagt: „Gebe Gott, daß es bald gelingen möge, dem schwer geprüften Volke eine definitive Regierung zu geben." — Ein Zehntel des 300,000 ℳ-Gewinns der königl. sächs. Landeslotterie ist einer armen, mit Kindern reich gesegneten Arbeiterfamilie zugefallen und hat selbstverständlich die höchste Freude hervorgerufen. — Auf dem Hauptbahnhof gerieth dieser Tage der Güterrangirschreiber Leonhardt in Folge eigener Unvorsichtigkeit zwischen die Puffer zweier Wagen und fand auf diese Weise seinen Tod. — Auch in dem benachbarten Altendorf ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, indem die Pferde des Fuhrmanns Hetzler durchgingen und den Wagen umstürzten, der auf Hetzler fiel und ihm die Brust eindrückte, so daß er auf der Stelle starb.

△ Aus dem Erzgebirge, 8. Mai. Eine eigenthümliche Erscheinung ist in unserem Erzgebirge das immer offener erfolgende Auftreten der Secten. Von diesen haben unleugbar die Methodisten in verschiedenen Orten Boden gewonnen; bereits haben es dieselben u. A. dahin gebracht, in Schwarzenberg eine Kirche und in Schneeberg einen Betsaal errichten zu können. Die Methodisten rechnen auf immer weitere Ausbreitung ihrer Gemeinden und sind dabei sehr siegesbewußt. Der in Schwarzenberg fungirende Methodist Bruder Pucklitsch behauptet z. B.: „Mit freudigem Dank gegen Gott können auch wir von den „herrlichen Siegen" berichten als göttliche Antwort auf unsere anhaltenden Versammlungen. Seit Neujahr fanden ungefähr 40 Seelen Frieden im Blute des Lammes, die aber nur als Anfang noch herrlicherer Zeiten angesehen werden dürfen. Jeden Tag kommen neue Siegesnachrichten" 2c. Der in Schneeberg wohnende Methodist Bruder Burkhardt berichtet, daß die Versammlungen in Eibenstock, Albernau, Zschorlau, Stützengrün und Schneeberg ungefähr 80 Bekehrungen zur Folge gehabt haben, muß aber hinzufügen, daß bis jetzt nur ein geringer Theil dieser Neubekehrten sich der Gemeinde angeschlossen.

† Plauen, 9. Mai. Heute früh haben die hier streikenden Steinmetzgehilfen die Arbeit wieder aufgenommen. Es ist zwischen Gehilfen und Meistern durch gegenseitige Nachgiebigkeit eine Einigung in den Tarifangelegenheiten, welche Anlaß zu dem Ausstande der Gehilfen waren, erzielt worden.

— In dem Alter von 75 Jahren ist am 6. Mai in Bautzen der ehemalige Gutsbesitzer und Landtagsabgeordnete Fahnauer gestorben. Derselbe vertrat in den 60er und 70er Jahren mehrere Wahlperioden hinter einander einen ländlichen Wahlkreis der Lausitz und gehörte der Linken an. Er zeichnete sich durch angeborene und geradezu staunenswerthe Beredtsamkeit aus; der schlichte Bauersmann wurde wegen seiner Rednergabe oft von hochgelehrten Collegen beneidet. Fahnauer war von rühmlichem Freimuthe; er nahm nie ein Blatt vor den Mund; zu verkennen war jedoch nicht, daß er einen ziemlich beschränkten Gesichtskreis hatte. Ein Sparsamkeitsfanatiker, ging er bisweilen so weit, den Staatsbedürfnissen das Nothwendigste zu verweigern: so war er ein erbitterter Feind der Gründung neuer Seminare.

† Dresden, 9. Mai. Ihre königl. Hoheiten Prinz Georg mit Höchstseinen Söhnen den Prinzen Friedrich August, Johann Georg und Max beehrten gestern Nachmittag die Internationale Gartenbau-Ausstellung mit einem längeren Besuche. Der Andrang des Publicums war gestern ein überaus großartiger. An den verschiedenen Einlaßstellen waren mehr als 15,000 Eintrittskarten ausgegeben worden. Hierzu kommen die Tausende von Dauerkarten, so daß die Frequenz wohl die 20,000 überstieg. Die Nachrichten über die noch lange nicht beendeten Arbeiten des Preisrichteramtes gelangten bis jetzt nur tropfenweise in die Oeffentlichkeit.

— Aus Dresden melden die „Dresdner Nachrichten": Trotz des ersten Sonntages der Gartenbauausstellung und trotz der seit den frühesten Morgenstunden unsicher dreinschauenden Witterung hatte sich Sonntag Nachmittag 3 Uhr ein überaus zahlreiches Publicum auf der oberhalb des Großen Gartens gelegenen Rennbahn eingefunden, um Zeuge des vom Rad-Wettfahrverein Dresden veranstalteten Frühjahrswettfahrens zu sein. Die 1000 Personen fassende, mit Flaggen geschmückte Tribüne war dicht von Zuschauern besetzt; zahlreicher noch war das Stehplätze innehabende Publicum und nach Legionen zählten die Zaunbilletinhaber, die von allen Seiten, selbst von den Dächern der benachbarten Häuser, dem Sportunternehmen zuschauten. Im Ganzen war wohl eine Zuschauermenge, die an 6000 Köpfe zählte, erschienen. Das Wettfahren selbst verlief, einen kleinen Zwischenfall abgerechnet, bei welchem sich ein Fahrer, ohne Schaden zu nehmen, mit seiner Maschine überschlug, in all seinen acht Rennen zu voller Zufriedenheit. Aus der Mittheilung über die einzelnen Theile des Wettfahrens heben wir Folgendes hervor:

II. Großes Dreirädfahren (5000 Meter; 1. Preis ein Silberkasten, 2. Preis eine goldene Uhr, 3. Preis eine Diamant-Busennadel; 4 Nennungen). Sieger: 1. Voigt-Leipzig (11 Minuten 30 Secunden), 2. Blüthner-Leipzig, 3. Engel-Gruna, 4. Cramer-Leipzig verlor Tritt.

IV. Fahren für Sicherheits-Zweiräder. (2000 Meter; 1. Preis ein Brillantring, 2. Preis ein goldenes Medaillon, 3. Preis ein Paar goldene Manschettenknöpfe; 4 Nennungen). Sieger: 1. Eule-Leipzig (14 Minuten 11 Secunden), 2. Koch-Dresden, 3. Engel-Gruna.

VIII. Zweirädfahren mit Vorgabe. (4000 Meter; 1. Preis ein silberner Tafelaufsatz, 2. Preis eine Vase, 3. Preis ein Siegelring; 4 Nennungen). Sieger: 1. Lehder-Berlin (8 Minuten 14 Secunden), 2. Schurig I-Dresden, 3. Eule-Leipzig.

† Dresden, 8. Mai. Eine im Werke stehende Extrafahrt, welche der Vorstand des hiesigen Militairvereins „Jäger und Schützen", Herr Riedel, mit anerkennenswerthem Eifer und großer Sorgfalt auszurichten bestrebt ist, findet hier und gewiß auch in allen vaterländischen Orten außerordentlichen Beifall. Ausschließlich um seinen Kameraden, welche 1870 im Elsaß resp. in Lothringen mitkämpften, eine billige Gelegenheit zu verschaffen, jene Gegend auch im Frieden wiederzusehen, ist der Genannte thätig. Da noch die Entscheidungen außersächsischer Bahnen betreffs der Fahrpreisermäßigungen ausstehen, so steht der Preis der Extrafahrt (Fahrfrist zur Rückfahrt mit jedem durch Bayern verkehrenden Zuge 14 Tage) noch nicht fest, wird aber jedenfalls erfreulich billig werden. Dieser Krieger-Extrazug ist geplant über Reichenbach, Hof, Bamberg, Würzburg, Heidelberg (6—8 Stunden Aufenthalt), Landau, Weißenburg (Aufenthalt von ½ Tag), Hagenau, Straßburg (3 Tage Aufenthalt möglichst mit Quartiervermittelung), Metz (Anwesenheit zum 18. August zur gemeinschaftlichen Mitfeier der Gräber), St. Ingbert, Kreuznach (Niederwaldenkmalbesichtigung), Bingen, Mainz, Darmstadt, Aschaffenburg, Schweinfurt, Hof 2c. Das Unternehmen bedarf zur Sicherung nur 400 Theilnehmer. Wäheres über die Preisfrage — wir hörten von 30 ℳ sprechen — wird demnächst zur Kenntniß gelangen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

* Leipzig, 9. Mai. Unter denjenigen Garten-Restaurants, welche sich durch einen in jeder Hinsicht behaglichen Aufenthalt, gehoben durch reichen Baumschmuck 2c., sowie vor Allem durch eine treffliche Bewirthung auszeichnen, verdient das Hotel Hochstein, am Bayerischen Bahnhof gelegen, rühmend hervorgehoben zu werden. Von Seiten des Wirthes, Herrn Große, wird in der That Alles aufgeboten, um den Gästen den Aufenthalt in diesen durch geschützte Lage sich auszeichnenden Anlagen so angenehm wie möglich zu machen. Zum Ausschank kommen drei hinsichtlich ihrer Qualität gleich vorzügliche Biere, nämlich Bayerisches, Lichtenhainer und Lagerbier. Zudem hält Herr Große auch auf einen trefflichen Mittagstisch.

Literatur.

Der Kriegsschatz im Juliusthurm wird in dem soeben im Verlag von W. Spemann in Berlin und Stuttgart im Erscheinen begriffenen Prachtwerk „Unser Volk in Waffen" in Heft 27 erläutert. Ferner enthält dieses Heft die Capitel „Der Kriegsplan und der strategische Aufmarsch" und „Der Vormarsch". Von dem reichlichen bildlichen Schmuck nennen wir als besonders gelungen „Das große Hauptquartier", „Der Juliusthurm in Spandau", „Erfrischungsstation auf der Eisenbahn", „Infanterietransport auf der Eisenbahn" und das gangeitige farbige Tondruckbild „Bayrische Infanterie beim Mückchen".

* * *

* Der Schriftsteller Herr A. Mennell richtet an uns folgende Zuschrift:

Leipzig, 9. Mai.

Geehrteste Redaction!

Gestatten Sie mir, bitte, zu Ihrer gestrigen, mich und meine Bücher betreffenden Notiz die Bemerkung, daß ich allerdings vor meinem seiner Zeit contractlich fixirten Rechte, zur Buchhändlermesse 1887 den Uebergang meiner bei Herrn Albert Unstad erschienenen Bücher an mich verlangen zu können, deshalb Gebrauch machte, weil ich überhaupt nicht die Absicht hatte, meine literarische Fehde mit Herrn Dr. Julius Stinde zu übermitisiren: ganz abgesehen davon, daß diese mir im Hinblick auf ihren Verlauf schon längst zuwider war. Und deshalb lasse ich nach Absatz der noch vorhandenen Restbestände der neuesten Auflagen — und nicht schon heute, wie ich zur Vermeidung unliebsamer Irrthümer bemerken muß — meine Buchhandlung am so lieber und um so berechtigter vom literarischen Markte verschwinden, weil ich der Meinung bin, daß ich mit meinen kommenden Büchern das mehr und minder einsichtsvolle Gerede, das jene begleitete, zum Schweigen bringen werde.

Ihr hochachtungsvoll ergebener
A. Mennell.

(Eingesandt).

Die Frage bezüglich des Siegesdenkmals will nicht zur Ruhe kommen, und sie darf dies auch nicht eher, als bis die richtige Stätte gefunden, und diese Stätte ist der Augustusplatz. So lautete das Urtheil der Stadtverordneten, so lautet das Urtheil der Bürger. Man halte uns doch nicht entgegen, daß der Wille, der Geschmack des schaffenden Künstlers entscheidend sei. Gottfried Semper, der sich in seinem Hauptwerk: „Der Stil", ein Denkmal aere perennius gesetzt hat, warnt in sonnigen Worten vor dem Urtheil jeglichen ausschließlich fachmännischen Anspruchs, wie dies für die Musik Richard Wagner in den Meistersingern gethan hat. Der allein vorurtheilslose Beurtheiler einer Waare ist der dabei interessirte Consument, in Kunstsachen die Bevölkerung. Und diese ist ein unfehlbares Schwurgericht. Phidias zeigte sich vor seiner Statue des Zeus erst, als ganz Griechenland dieselbe bewundernd umstand. An dem Kunstsinne der Leipziger Bevölkerung zu zweifeln, ist wohl nicht zulässig. Das Reformationsdenkmal, das jedenfalls von Fachmännern gut gerathen wurde, ist für den volksthümlichen Schönheitssinn, nebenbei für die Historie, ein Stein des Anstoßes. Die Sache liegt nun so: Entweder das Siemering'sche Denkmal erhärtet das:

„Was lange währt, wird gut",

oder die öffentliche Meinung deutet die Sache so:

Ich will eine Entschuldigung haben, wenn das Denkmal doch nicht erfüllt, was die Leipziger von ihm erwarten, nachdem den Franzosen Zeit gelassen war, die Deutschen ein halb Dutzendmal zu schlagen, die Aufstellung eines Siegesdenkmals zur Farce zu machen. Ein wahres Kunstwerk bedarf nur Licht und einen Hintergrund, wie er schöner als auf dem Augustusplatz kaum in einer anderen Stadt gefunden werden kann.

H. v. A.

(Eingesandt.)

Der richtige Platz für unser Siegesdenkmal ist doch wohl der Markt, für welchen es der Künstler entworfen. Kommt es auf den Augustusplatz, muß es bedeutend erhöht werden, wodurch sich die Figuren verkürzen und Leipzig hat wieder Ursache, mit der Anlage eines Denkmals unzufrieden zu sein. Warum soll unser schöner Markt, welcher in kurzer Zeit aller Uebelstände durch die Markthalle entledigt werden soll, nicht auch ein Denkmal erhalten? Die Herren Hausbesitzer auf der Nordseite des Marktes sind gewiß nicht abgeneigt, ihren Häusern mit der Zeit einen gleichmäßigen, dem Denkmal einen guten Hintergrund gebenden Anstrich zu verleihen.

(Eingesandt.)

Das Siegesdenkmal gehört, wie alle Einsichtigen sehr wohl wissen, auf den Marktplatz; ein Ehrendenkmal unserer Gemeinde verdient auch seinen Ehrenplatz, und das ist in dem gegebenen Falle der Platz vor dem Rathhause. Die einfach schönen Verhältnisse unseres ehrwürdigen Marktplatzes werden Siemering's Germania zur wirkungsvollsten Umgebung dienen; hier allein darf sich ihr Standbild erheben, denn was sollte sie, die Siegreiche, zwischen den Musiratempeln auf dem Augustusplatze, zwischen Theater und Museum? Dahin gehören Standbilder von Dichtern oder Künstlern, aber keine Bildwerke, welche weltgeschichtliche Thaten verkörpern. Man lasse doch alle Sentimentalität in Bezug auf den Augustusplatz beiseite und placire endgiltig unser Siegesdenkmal, wie es Künstler, einsichtige Laien und auch der Rath es wünschen, auf dem Marktplatze! Bedarf es dazu eines Eingangsverfahrens, so möge der Ausweg bald gefunden werden. Hoch Siemerings Germania auf dem Marktplatze!

Briefkasten.

A. S. Ueber diese Angelegenheit dürften Sie genaue Auskunft im hiesigen Stadthaus (Abtheilung für Gewerbesachen) erhalten.